

Alles wird gut

"Ma, ma, Sakura-Chan." Eine Kaka/Saku-Story

Von Beluga

Epilog: Epilog II

Wer hätte das gedacht, nun ist es soweit: das letzte Kapitel geht raus. Noch nie habe ich an einer Geschichte so lange geschrieben, gegrübelt, gelitten und gelacht und überhaupt zum posten gebraucht. Aus diesen nostalgischen Gefühlen heraus mein persönliches Verabschiedungslied für diese Geschichte ;) : <http://www.youtube.com/watch?v=tQpjh9mFe30>

Danke an alle, die den langen Weg bis hierhin mitgegangen sind und mich durch ihre regelmäßigen Kommentare immer wieder motiviert haben, weiter zu schreiben und die Geschichte überhaupt online zu stellen. Und das meine ich ernst. Ich habe oft genug an mir gezweifelt.

AmY_SaN: Ich kann es nicht oft genug sagen: „Danke. Für alles.“ :)

~Epilog II~

~ Es war ein wunderschön sonniger Tag, als ich beinahe gestorben wäre.

Alles andere hätte mir auch nicht gefallen. Obito sagte einmal zu mir, wenn ich sterbe, würde es bestimmt nicht regnen, denn Regen bedeute, dass der Himmel um einen weint, und das hätten nur die besten verdient.

Als er und Rin starben schien die Sonne, deswegen glaube ich, dass er mich in dieser Sache angeschwindelt hat. ~

„Kakashi, kommst du?“ Sie stand wartend in der Tür, eine Hand an die mit einem kurzen schwarzen Rock bekleidete Hüfte gestemmt, ein keckes Lächeln auf den Lippen. Er schlug sein Tagebuch zu und sie trat neben ihn, beugte sich über seine Schulter und hauchte ihm einen Kuss in den Nacken. „Ich denke, es wird Zeit nach Konoha zurück zu kehren. Sie machen sich sicher schon Sorgen, schließlich wollten wir letzte Woche schon aufbrechen.“

Kakashi legte seine Hand auf ihre und führte sie neben sich. „Ich bin eben ein alter

Mann. Und ein alter Mann braucht seine Zeit.“ Mit ihrer Hilfe erhob er sich und stützte einen Teil seines Gewichtes auf sie. Sakura tastete an der Wand nach seinen Krücken und reichte sie ihm.

Als er bereit war, drückte er ihre Hand, legte sie sich an die Schulter und ging vor. Auf diese Weise führte er sie den Weg zur Tür. Die Bewegungen schmerzten ihm ungemein. Immer noch. Aber das würde er nicht zugeben. Zumindest dafür war er ein bisschen zu eitel. Außerdem wollte er nicht, dass sie glaubte, ihre Behandlungen hätten nicht ausgereicht. Also war er es, der sie zur Tür führte, und nicht umgekehrt. Denn auch wenn sie ihre Augen hinter ihrem Hitai-Ate mit Konohas eingraviertem Blattsymbol verbarg und blind war, brauchte sie seine Hilfe eigentlich nicht - sie sah und spürte noch genau so viel, wenn nicht sogar mehr, als wenn sie ihr Augenlicht nicht bei ihrer halsbrecherischen Rettungsaktion verloren hätte.

Sie hatte beide gerettet an diesem einen Tag, an dem der Yondaime Tsuchikage gestorben war. Auch wenn sie es die ganze Zeit über vor ihm hatte verbergen wollen, war es Kakashi nicht entgangen, dass sie seit einer Weile dabei gewesen war, ein eigenes Jutsu zu kreieren. Er hatte nicht gewusst, dass man tatsächlich bewusst ein Doujutsu entwickeln konnte. Aber Sakura war Ärztin und hatte genau das bewiesen. Ein einziges Mal hatte sie ihr Jutsu perfekt anwenden können. Ein verbotenes Jutsu. Es hat sie auf ewig die Gesundheit ihrer jadefarbenen Augen gekostet. Aber Kakashi hatte eingesehen, dass er dankbar war für ihr Opfer. Sie hatte aus freien Stücken das hergegeben, was ihn immer so sehr in den Bann geschlagen hatte. Dafür, dass beide überleben konnten. Dafür, dass Kakashi Rin gegenüber sein Versprechen halten konnte.

Dafür, dass es ein Kakashi und Sakura gab.

Und was für ein Team sie jetzt waren..., dachte er sich schmunzelnd. Stark war sie geworden. Aber noch hatte sie ihn nicht übertrumpft, bei dieser Angelegenheit konnte er noch das ein oder andere Wörtchen mitreden. Wie viele Abenteuer ihnen wohl noch bevor standen...? Würden sie sie alle meistern und ihre Namen in aller Munde sein und im Bingo-Buch ein hübsches Sümmchen zusammenbringen? Zumindest hatte er diesen Verdacht, ob er sich als gut oder schlecht herausstellen würde, war ihm gleich. Sie lebten. Beide.

So hatte Sakura also letztendlich ihre Zeit mit ihm allein bekommen. Es war schon irgendwie Ironie des Schicksals, dass sie sie beide bekommen hatten: die Zeit füreinander. Auch wenn sich keiner im Vorhinein hätte ausmalen können, wie sie diese Zeit tatsächlich verbringen würden.

Tag und Nacht hatte sie damit zugetan, ihn zusammenzuflicken. Hatte sich bis zur Erschöpfung verausgabt und ganz alleine um sein Leben gekämpft. Jeden einzelnen Knochen hatte sie wieder gerichtet, jede Muskelfaser zusammengeführt, jede Wunde geschlossen. Aber es war knapp gewesen und er hatte Glück gehabt. Großes, großes Glück.

Sakura hatte ihm gesagt, nicht einmal Tsunade hätte ihn retten können, wenn sein Gehirn von dem Felsen erwischt worden wäre. Aber genau an seinem Kopf hatte der Steinbrocken eine Unebenheit besessen, eine Eindellung, die ihm das Leben rettete. Oft hatte sich Kakashi in den vergangenen zwei Monaten gefragt, ob es Zufall gewesen war, dass der Stein ihn nicht so verletzt hatte wie einst Obito. Ob es Zufall

gewesen war, dass sein Kopf bis auf einen angebrochenen Schädelknochen nicht weiter in Mitleidenschaft gezogen worden war.

Inzwischen glaubte er nicht mehr an Zufälle. Vielleicht aber doch. Ein bisschen zumindest.

Gedankenverloren rieben seine Fingerspitzen über Rins Chakramal an seinem Oberarm. Nein. Zufälle waren es gewiss nicht alle.

Dennoch.

Zwei Monaten waren vergangen. Die Shinobi-Welt befand sich im Krieg. Einen Krieg, den ihre Mission ausgelöst hatte.

Ihre Freunde und Kameraden warteten auf sie. Sie hatten eine Schuld zu begleichen. Sakura half ihm, die Stufen der kleinen Hütte hinabzusteigen, in der sie die letzten Monate verbracht hatten. Zwei junge Chunin aus Konoha hatten draußen auf sie gewartet und strahlten die beiden nun mit einem breiten Lächeln an.

„Kakashi-Sensei, schön Sie wiederzusehen.“, sagte Iruka in seinem gewohnt warmen und freundlichen Tonfall.

Neben ihm stand mit dem unverkennbaren, goldenen Haaren Takumi Naoe, Sachikos Halbbruder. Die Ähnlichkeit zwischen ihm und seiner Halbschwester war frappierend. Er war Medi-Nin und von Tsunade zu Sakuras Unterstützung gesandt worden. Aber in den letzten dreieinhalb Wochen war er hauptsächlich unterwegs gewesen, um Informationen über den Krieg einzuholen. „Sind Sie bereit, Kakashi-San? Ich habe uns eine Kutsche besorgt. Konoha wird sich sehr freuen, euch beide wiederzusehen.“

Sakura lächelte. „Danke, Takumi. Gibt es Nachrichten aus Konoha?“

Der junge Mann holte einen sorgfältig gefalteten Zettel aus seiner Brusttasche hervor und fasste die Notizen darauf zusammen. „Tsunade-sama lässt wie immer Grüße ausrichten und ist in Gedanken mit den besten Wünschen bei euch, Shizune-San ebenfalls. Das Lazarett ist voll, es gibt viel zu tun, es sind viele gestorben, viele verletzt... Aber Tsunade-sama hat alles unter Kontrolle. Konoha hält an Sunas Seite die Stellung.

Rock Lee lässt sagen, dass die Kirschblüte zweimal blüht und Gai-Sensei hat sich ihm angeschlossen, meinte jedoch auch, dass er nun versuchen müsste, mit seinem ewigen Rivalen gleichzuziehen. Mit Verlaub: Ich habe schlimme Befürchtungen, was er damit gemeint haben könnte...“

Kakashi kicherte nervös. Mit Gai war es sinnlos zu verhandeln. Aber er würde sich doch bestimmt nicht mit einem Kage anlegen wollen...?

„Des Weiteren soll ich von einem gewissen Koshirou ausrichten, dass, ich zitiere: „Ich hatte recht, na, was sagst du nun, alter Mann?““

Das war bestimmt in irgendeinem fiesen Sinne zu verstehen.

„Ah, und bevor ich das neueste vergesse: Tsunade-Sama und Raidou-Sempai haben mit dem Sandaime Tsuchikage verhandelt. Anscheinend ist man bereit, einen Waffenstillstand in Betracht zu ziehen, sowie die Tatsache, dass Orochimaru Iwa betrogen haben könnte und Konoha nicht Schuld trägt am Ableben des vorherigen Tsuchikages.

Dann ist da noch... Genma-San ist von seiner Behandlung entlassen, Hana sorgt wundervoll für ihn und meine Schwester und ihren Sohn.

Ja. Und sonst...

Tenzou-sama hat einen Brief an euch beide verfasst, den ich euch gleich geben werde, und Anko-san hat das Gleiche getan.“ Er kramte in seinem kleinen Beutel, den er auf dem Rücken trug.

Sakura grinste. Der treue Tenzou. Und von Anko war bestimmt irgendetwas

Verwerfliches zu erwarten. Vielleicht hatte sie aber auch von Sachikos Fortschritten und Schwierigkeiten mit ihrem Sohn geschrieben, anstatt von ihren neuesten Fehltritten mit Ibiki. Vielleicht.

Sachiko hatte einen schwierigen Zeitpunkt dafür erwischt, um sich endlich in ihrer Mutterrolle einzufinden. Aber soweit sie wusste, halfen Hana und Anko wo sie nur konnten – mit gemischten Ergebnissen.

Und es herrschte letztendlich immer noch Krieg.

„Und was kannst du uns über Naruto sagen?“

Da stand Takumi plötzlich stramm und schaute aufrechtstehend zum Himmel. „Naruto-san kämpft tapfer an den Grenzen für Konohagakure. Überall wo er auftaucht wendet sich das Blatt zu Konohas Gunsten. Er hat sich einen großen Namen errungen.“

Kakashi horchte auf. „Wie nennt man ihn?“

„Mann nennt ihn den Sohn des Gelben Blitzes.“

Kakashi lächelte und blickte Sakura an. Sie lächelte ebenfalls. Das wird Naruto gefallen. *Andererseits... Wahrscheinlich kann er es kaum erwarten, dass er sich einen ganz eigenen Namen zulegt, und somit aus dem Schatten des Yondaime heraustritt. Bald sehen wir uns wieder, Naruto-kun...*

„Dann sollten wir zusehen, dass wir zu ihm kommen und Konoha unter die Arme greifen.“, sprach Kakashi aus, was sie dachte.

Iruka lächelte und wies mit einer Verbeugung in Richtung der Kutsche. „Ja. Kehren wir heim nach Konoha.“

Von dort oben in den Bergen, wo ihre Kutsche sich langsam heraufarbeitete um das Murasame-Gebirge über einen der Pässe zu verlassen, konnten sie auf das Schloss Miamoto und den umliegenden, dichten Wald blicken. Irgendwo dort tief im Wald auf einer kleinen Anhöhe mit Blick auf den strahlendblauen Himmel hatte Sakura Rins Körper begraben.

„Sollen wir sie nicht nach Konoha bringen?“

Kakashi schüttelte lächelnd den Kopf, als er aus dem Fenster der Kutsche ins grüne, sonnenbeschienene und friedlich wirkende Tal hinabblickte. „Nein. Lassen wir sie dort. Es würde ihr gefallen.“

„Es hat keinen Grabstein. Nur ein paar Steine, die vorbeiziehende Wanderer als Glücksbringer dort übereinander gelegt haben.“

Kakashis Lächeln wurde weich. „Wie ich schon sagte: es würde ihr gefallen.“

~Das war die Geschichte, wie ich überlebte. Eine weitere Geschichte, die ich noch selbst erzählen kann. Allerdings war es selten so knapp gewesen. Was wohl mein Glück ist. Ausschlaggebend für dieses weitere Mal war meine ehemalige Schülerin. Beruhigend zu wissen, dass ich anscheinend ein guter Lehrer bin. Aber ich habe auch selbst vieles dazugelernt.

Zum ersten Mal seit langer Zeit verspüre ich so etwas wie Dankbarkeit dafür, am leben zu sein.~

~*~*~

Am Ende hatten beide Wort gehalten. Sakura hatte den ganzen Berg angehalten und Kakashi und sich selbst gerettet.

Und Kakashi hatte auch recht behalten: Egal wie und auf welche Weise, aber am Ende wird immer alles gut. Aber er hatte vergessen zu erwähnen, dass es immer erst dunkel sein muss, bevor es hell werden kann.

Irgendwie in der Tat, und wahrscheinlich ist vieles auslegungssache, aber doch...

Aber doch.

*Ich glaube an uns
Ich komme um dich zu finden
Und wenn es mich die ganze Nacht kostet
Ich werde dich nicht vergessen
Und laufen, und laufen die ganze Nacht*

Alles wird gut.

Alles wird gut.

„Es ist soweit: Er unterschreibt gerade.“

Sie drückte Kakashi an ihre Schulter und streichelte über sein widerspenstiges Haar. Sakura wusste, dass er jetzt lächelte, auch wenn sie es nicht sehen konnte. Also beugte sie sich an sein Ohr und wisperte ihm zu: „Jemand hat mal zu mir gesagt, das, egal was auch passiert, die Zeit alle Wunden heilt und am Ende sich alles irgendwie zum Guten wendet. Ich glaube fest an diese Worte, die mir mein erster Held gesagt hat, denn sie zeugen von der Lebensweisheit des Alters.“ Er protestierte und sie küsste ihn auf die Stirn, als Tsunade hundert Meter entfernt mit dem Sandaime Tsuchikage feierlich die Hände schüttelte nachdem das neue Friedensabkommen unterzeichnet worden war.

Naruto stand etwas entfernt, Hinata an seiner Seite, und Sakura wusste, dass er ihr in diesem Moment zublitzte und den erhobenen Daumen zeigte.

Raidou war ebenfalls dort auf der Lichtung, gleich neben Genma, der mit seinen beiden kleinen Töchtern bei seinem besten Freund wartete. Hanas Platz blieb leer.

Viele waren heute hier im Wald von Konoha anwesend, viele fehlten und würden auch nicht nachkommen. Aber in diesem Moment, mit diesem Abkommen, war ein ganzer Krieg zu Ende gegangen, und eine neue Zeit würde anbrechen. Eine Zeit des Wiederaufbaus und des Atemholens. Und bald würde es auch die Zeit sein, die dafür

sorgen würde, dass die tiefsten Wunden des Krieges geglättet werden ohne jemals vergessen zu werden.

Sakuras Griff um Kakashi wurde fester. Sie wusste, sie würde es nicht kontrollieren können. Sie wusste, irgendwann würde es vorbei sein. Weil sie ein gefährliches Leben lebten und weil es für jede Zeit ein Ende gab, und für jedes Ende eine Zeit. Aber sie würden das ausleben, was sie jetzt hatten und so leben, dass sie am Ende sagen konnten, dass sie nichts bereuten. Vor allem nicht, sich mit „Männern wie ihm“ eingelassen zu haben. Es war ihr neues Versprechen. Daraus schöpfte sie Kraft und tiefes Vertrauen. Sowie aus der Gewissheit, ohne diesen verrückten Ninja an ihrer Seite nicht mehr leben zu wollen.

„Was hast du noch Weises gelernt von diesem alten Mann, den du mir unbedingt mal vorstellen solltest?“, neckte Kakashi sie zurück und Sakura knuffte ihn dafür heimlich in die Rippen.

„So weise war er gar nicht, eher hatten seine Haare ein komisches Grau...Uff!“ Da hatte er sie doch glatt zurückgeknufft!

„Na gut. Ich verrate es dir. Merk es dir, damit du es noch ein paar verlorenen Seelen beibringen kannst, auch wenn ich dir rate, dass du keiner von ihnen schöne Augen machst! Ich würde es merken...! Auch wenn sie noch so viel heulen sollte...!“ Sakura stieß den Atem aus und entspannte sich. Seit ihre Augen keine Tränenflüssigkeit mehr produzieren konnte, witzelte er oft darüber, dass sie aus rein physikalischer Sicht keine Heulsuse mehr sei. Aber wirklich nur aus physikalischer Sicht. Dennoch wusste sie, dass die Ereignisse der letzten Zeit sie hatten reifen lassen. Sie war jetzt erwachsen.

"Woran man glaubt, das macht einen aus. Deswegen glaube ich auch an folgendes: Alles wird gut. Manchmal braucht es etwas länger. Manchmal zeigt es sich nicht offensichtlich. Und manchmal muss es erst dunkel werden, bevor es hell werden kann..."

Sie spürte mit ihren Sinnen zu Genma, aus dessen Ausstrahlung alle Härte gewichen war und sich nur noch Trauer und Fürsorge spiegelten. Dann zu Naruto und Hinata, Ino, Shizune, Anko und all vielen anderen Bekannten und Unbekannten, die diesen Krieg überlebt hatten. Trauer, Hoffnung, Wut und Zorn, Enttäuschung und Zuversicht lagen über diesem Ort, an dem die Friedensverhandlungen in diesem Augenblick zu Ende gingen. Ja, es würde noch viel Arbeit auf sie zukommen. Und es galt, diesen zerbrechlichen Frieden zu bewahren und aufzubauen, was zerstört worden war.

Es war ein schöner Tag, ein angemessener Tag für ein solches Ereignis. Die Sonne schien kräftig und der Wind rauschte sanft in den kräftigen Blättern des Waldes von Konoha.

Dann spürte sie nach sich selbst und erkannte die Wärme von Kakashi an ihrer Seite, der ihr immer noch aufmerksam lauschte und auf ihre weiteren Worte wartete. Also enttäuschte sie ihn nicht.

„...und es kann leider nicht immer für jeden zu jederzeit funktionieren, es wäre naiv, dass zu glauben. Aber am Ende, wenn man ganz viel Glück hat,... wird alles gut.“

Er drückte ihre Hand, betrachtete das Stirnband, das ihre Augen verbarg, fühlte noch immer die pochenden Schmerzen in seinem eigenen Körper, die ihn noch sehr lange an die vergangenen Monate erinnern würden, und vollendete leise ihren Satz:

„Egal wie. Man muss es nur erkennen wenn es soweit ist.

Danke. Für alles.“

~Ende~

Diese Geschichte wurde inspiriert durch, bzw. ist überhaupt erst geschrieben worden wegen:

The Killers – Everything will be alright, und

http://www.pesto81.com/images/wallpaper/naruto_suspects.jpg

[http://i60.photobucket.com/albums/h32/roy_mustang-](http://i60.photobucket.com/albums/h32/roy_mustang-angel666/Naruto/Kakashi/kakashi_obito_ol_memories.jpg)

[angel666/Naruto/Kakashi/kakashi_obito_ol_memories.jpg](http://i60.photobucket.com/albums/h32/roy_mustang-angel666/Naruto/Kakashi/kakashi_obito_ol_memories.jpg)

<http://www.freewebs.com/bandmluv/All%20Rin,Yondaine,ObitoUchiwa,Kakashi.jpg>